

es, sie zur Rückkehr zu bewegen (Gleichnis vom Magen und den Gliedern) unter der Bedingung, daß ihnen eigene Beamte, Volkstribunen, bewilligt würden. Diese hatten das wichtige Recht, Beschlüsse der übrigen Beamten und des Senats, welche für die Plebejer nachteilig erschienen, durch ihr Veto (wörtlich: „ich verbiete“) zu verhindern.

4. Coriolanus, ein stolzer Patrizier, mußte bald darauf die Gewalt der Tribunen erfahren. Sie veranlaßten seine Verbannung, als er eine Hungersnot benutzen wollte, um die Plebejer zum Verzicht auf die neue Einrichtung zu bewegen. Er ging zu den feindlichen Volkskern und führte ihr Heer siegreich gegen Rom. Alle Friedensanträge der Römer wies er schroff zurück, aber durch die Thränen seiner alten Mutter und seiner Gattin ließ er sich erweichen\*).

5. Das Zwölfstafelgesetz, 450. Nach Beseitigung dieser Gefahr wurden neue Forderungen an die Patrizier gestellt. Sie besaßen allein die Kenntnis der mündlich überlieferten Rechtsbestimmungen und verfahren in Ausübung der Rechtspflege oft willkürlich. Daher verlangten die Plebejer geschriebene Gesetze (vgl. Athen § 9, 2. 3). Nach langer Weigerung willigten die Patrizier ein, eine Gesandtschaft nach Griechenland zu schicken, um die dortigen Gesetze kennen zu lernen. Nach der Rückkehr der Gesandten wurden zehn Männer (Decenvirn) zur Ausarbeitung der Gesetze gewählt. Sie hatten bis zur Ausführung ihres Auftrages zugleich die Regierung des Staates 450. zu führen. Die Gesetze wurden auf zwölf eiserne Tafeln eingegraben. Sie wurden die Grundlage des berühmten römischen Rechtes.

Die Zehnänner verlängerten eigenmächtig die ihnen übertragene Gewalt und regierten tyrannisch trotz der zunehmenden Gärung im Volke, bis einer von ihnen, Appius Claudius, einen frechen Angriff auf die Freiheit der Virginia, der Tochter eines plebejischen Hauptmannes, wagte. Ihr eigener Vater tötete sie, um sie der Schmach zu entziehen. Da brach der Sturm im Volke los; die Zehnänner mußten abdanken, Appius Claudius entlebte sich selbst im Kerker.

6. Die Gallier in Rom, 390. In dieser Zeit der inneren Streitigkeiten waren die Römer fortwährend in Kämpfe gegen äußere Feinde verwickelt. Die gefährlichsten waren die wilden Gallier, welche unter ihrem Brennus (d. h. Anführer) auf einem Plünderungszuge die Etrusker besiegten und einem römischen Heere an dem Flüschen Allia eine furchtbare Niederlage 390. bebrachten. Sie besetzten das von seinen Bewohnern verlassene Rom (die achtzig Greise auf der Forum) und steckten es in Brand. Aber das Kapitol wurde von der heldenmütigen patrizischen Besatzung unter Manlius (die

\*) „Mutter, Rom hast du errettet, aber deinen Sohn verloren.“